



klagenfurter ensemble - Eigenproduktion - Auftragswerk - Uraufführung

klagenfurter  
ensemble

## **BELLE ÉPOQUE**

von Alexander Widner

Eigenproduktion und Auftragswerk des klagenfurter ensemble



Foto: klagenfurter ensemble

### Übersicht

**Vorstellungen:** 2., 4., 5., 9., 10., 11. und 12. März 2021 / 20 Uhr

**Spielort:** klagenfurter ensemble, theaterHALLE11, Messeplatz 1 / 11, Klagenfurt

**Kartenreservierung** unter 0463 310 300 oder [ke@klagenfurterensemble.at](mailto:ke@klagenfurterensemble.at)

## Pressekonferenz

Die Pressekonferenz für diese Produktion findet am 23. Februar 2022 um 11 Uhr beim klagenfurter ensemble in der theaterHALLE11 (Messeplatz 1 / 11) in Klagenfurt statt. Um eine Anmeldung bei Clemens Janout unter [janout@klagenfurterensemble.at](mailto:janout@klagenfurterensemble.at) wird gebeten.

## Künstlerisches Kernteam

**Regie und Bühne:** Alexander Mitterer

**Schauspielensemble:** Rüdiger Hentzschel, Gerhard Lehner, Angie Mautz, Gernot Piff, Roswitha Soukup

**Musik und Komposition:** Josef Maria Krasanovsky

**Kostüm:** Klaudia Reichenbacher

## Ankündigungstext

Die abermals von Corona-Verschiebungen geplagte Eigenproduktion „Belle Époque“ des klagenfurter ensemble feiert am 2. März 2022 endlich Premiere in der theaterHALLE11. Auf der Bühne zu sehen sind Rüdiger Hentzschel, Gerhard Lehner, Angie Mautz, Gernot Piff und Roswitha Soukup, unter der Regie von Alexander Mitterer. Insgesamt sechs Vorstellungen sind bis zum 12. März 2022 disponiert.

„Belle Époque“ ist eine abgründig komische Reise an die Grenzen des Denkens und Denkbaren. Im Fokus stehen die österreichischen Seelenlandschaften, in denen teils Größenwahn, teils Minderwertigkeit schlummert. Auch der Kosmos spielt eine zentrale Rolle. Und Revolution. Sowie Moral, Tugend und Sinn. Es wird schon langsam sichtbar: Diese Reise beginnt mit dem Missverständnis an sich und der Mensch beruft sich darauf, dass er missverstanden wird. Die handelnden Personen sind aus unerfindlichen Gründen zusammen auf den Bühnenbrettern – werden jedoch niemals einen Konsens finden, weil sie alle nur ihre eigene Sprache sprechen. Das Werk ist eine Metapher für die Nacktheit des Menschen angesichts des Universums. Ein Sprachspiel mit sprachphilosophischen Anklängen.

## Werk

Mit „Belle Époque“ folgt Alexander Widner seinem literarischen Postulat der Sinnlosigkeit konsequent irrwitzig und steigert sich in eine beinahe hoffnungsvolle Absurdität an Sprachverwirrung hinein. Er zerlegt die Sprache wie der Jäger das erlegte Tier, hinterfragt die Sprache in ihrer Funktion als scheinbar klares Kommunikationswerkzeug und verwendet sie als ich-bezogene Gedankenmasse, die im Austausch mit dem Anderen sofort zum Missverständnis wird.

## Alexander Mitterer, der Regisseur



Foto: klagenfurter ensemble

Alexander Mitterer wird 1968 in Bruneck (Südtirol) geboren und absolviert sein Schauspielstudium 1993 am Konservatorium der Stadt Wien. Engagements führen ihn unter anderem an die Gessnerallee Zürich, Bühnen Graz, das Stadttheater Klagenfurt, Künstlerhaus Wien, die neuebuehnevillach sowie zu renommierten Festivals wie Steirischer Herbst, Styriarte oder Volksschauspiele Telfs. 2005 gründet er gemeinsam mit Klaudia Reichenbacher das „Theater Kaendace“.

Weiters bekommt er zahlreiche Engagements bei Film-, Funk- und Fernsehproduktionen – so ist er einem breiteren Publikum für seine Darstellung des Kommissars Pfuertscheller in der ORF Tatort-Reihe bekannt. Auch als Regisseur arbeitet er – bisherige Wegstationen waren das klagenfurter ensemble, Theaterzentrum Deutschlandsberg und Theater Kaendace.